

Ganz ohne Berührungsangst

Kita-Kinder und Selbsthilfegruppen des Nachbarschaftsheimes besiegeln ihre Kooperation

JÜTERBOG - Nun ist es offiziell. Die vom Arbeitersamariterbund (ASB) geführte Kita „Regenbogen“ in Jüterbog und das Nachbarschaftsheim haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Gestern leisteten Roswitha Lederer für die Kita und Marlies Koch für das Nachbarschaftsheim die Unterschriften. Gleichzeitig wurde in einem Plan festgelegt, was sich die Einrichtungen für dieses Jahr vorgenommen haben.

Die Kontakte gibt es schon seit mehreren Jahren. Die Kinder und Erzieherinnen sind regelmäßig bei Veranstaltungen im Nachbarschaftsheim zu Gast. Dessen Mitarbeiter und die Mitglieder der dort beheimateten Selbsthilfegruppen gehen wiederum in die Kita. „Mit gemeinsamen Aktivitäten und gegenseitiger Unterstützung wollen Alt und Jung voneinander lernen und Verständnis füreinander entwickeln“, sagte Marlies Koch bei der Vertragsunterzeichnung. Berührungängste, so hat sie beobachtet, habe es von Anfang an nicht gegeben.

Nach den bisherigen Erfahrungen wurde der Jahresplan aufgestellt, der zum einen Anhaltspunkte geben soll, andererseits genug Platz für neue Ideen lässt. So steht der Januar beispielsweise im Zeichen der Vorbereitungen auf den Fasching. Während die Kinder bei den Senioren tanzen werden, helfen die wiederum beim Basteln der Kostüme. Außerdem findet am 31. Januar eine große Kita-Winterolympiade statt, bei der die Partner aus dem Nachbarschaftsheim sicherlich helfen werden. „Wir können da jede Hand gebrauchen“, so Roswitha Lederer.

Anlass für den Abschluss des Vertrages ist das Motto des Jahres 2012: das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen. Gerade das, da sind sich die Frauen einig, komme in den Familien zu kurz. „Mitglieder der Selbsthilfegruppen und die Mitarbeiter beider Einrichtungen wollen gesellschaftliche Teilhabe leben“, so Marlies Koch. Von der Aktion Mensch gibt es Fördermittel für die Zusammenarbeit.

Zur Feier der Vertragsunterzeichnung hatten die Mädchen und Jungen der ältesten Gruppe ein kleines Programm vorbereitet. Es werden dann jeweils die Vorschulkinder sein, die den Kontakt pflegen. „Mit den Kolleginnen ist das so abgesprochen“, berichtete die Kita-Leiterin.

Ganz ohne Berührungsangst

Kita-Kinder und Selbsthilfegruppen des Nachbarschaftsheimes besiegeln ihre Kooperation

JÜTERBOG - Nun ist es offiziell. Die vom Arbeitersamariterbund (ASB) geführte Kita „Regenbogen“ in Jüterbog und das Nachbarschaftsheim haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Gestern leisteten Roswitha Lederer für die Kita und Marlies Koch für das Nachbarschaftsheim die Unterschriften. Gleichzeitig wurde in einem Plan festgelegt, was sich die Einrichtungen für dieses Jahr vorgenommen haben.

Die Kontakte gibt es schon seit mehreren Jahren. Die Kinder und Erzieherinnen sind regelmäßig bei Veranstaltungen im Nachbarschaftsheim zu Gast. Dessen Mitarbeiter und die Mitglieder der dort beheimateten Selbsthilfegruppen gehen wiederum in die Kita. „Mit gemeinsamen Aktivitäten und gegenseitiger Unterstützung wollen Alt und Jung voneinander lernen und Verständnis füreinander entwickeln“, sagte Marlies Koch bei der Vertragsunterzeichnung. Berührungängste, so hat sie beobachtet, habe es von Anfang an nicht gegeben.

Nach den bisherigen Erfahrungen wurde der Jahresplan aufgestellt, der zum einen Anhaltspunkte geben soll, andererseits genug Platz für neue Ideen lässt. So steht der Januar beispielsweise im Zeichen der Vorbereitungen auf den Fasching. Während die Kinder bei den Senioren tanzen werden, helfen die wiederum beim Basteln der Kostüme. Außerdem findet am 31. Januar eine große Kita-Winterolympiade statt, bei der die Partner aus dem Nachbarschaftsheim sicherlich helfen werden. „Wir können da jede Hand gebrauchen“, so Roswitha Lederer.

Anlass für den Abschluss des Vertrages ist das Motto des Jahres 2012: das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen. Gerade das, da sind sich die Frauen einig, komme in den Familien zu kurz. „Mitglieder der Selbsthilfegruppen und die Mitarbeiter beider Einrichtungen wollen gesellschaftliche Teilhabe leben“, so Marlies Koch. Von der Aktion Mensch gibt es Fördermittel für die Zusammenarbeit.

Zur Feier der Vertragsunterzeichnung hatten die Mädchen und Jungen der ältesten Gruppe ein kleines Programm vorbereitet. Es werden dann jeweils die Vorschulkinder sein, die den Kontakt pflegen. „Mit den Kolleginnen ist das so abgesprochen“, berichtete die Kita-Leiterin.

